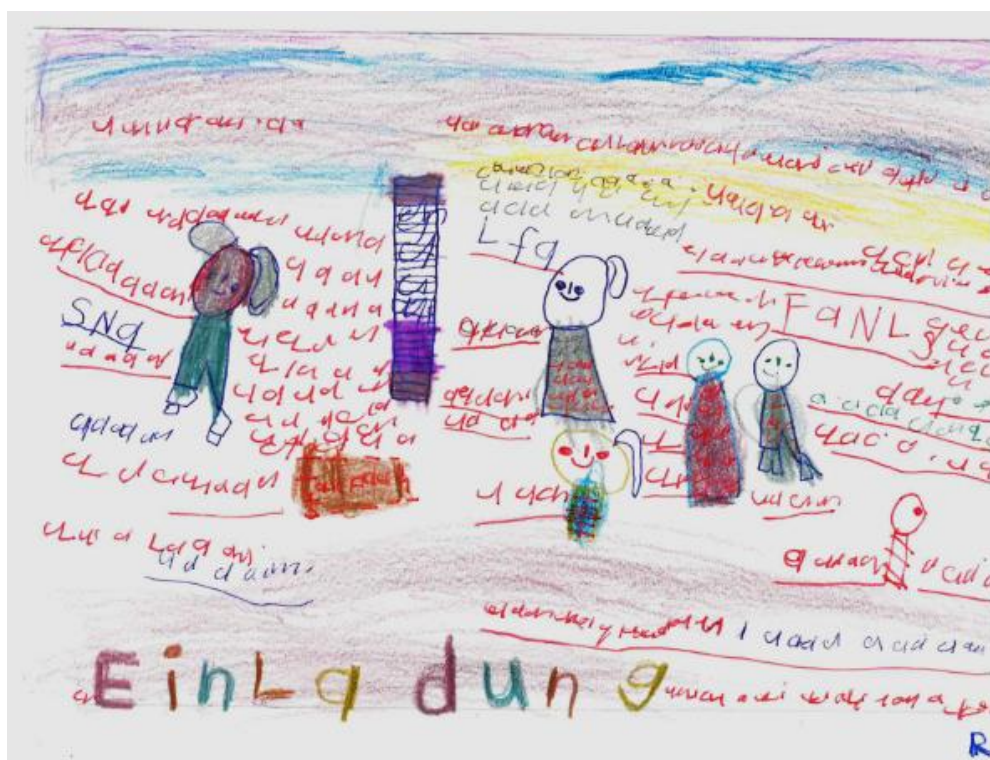


Fumetti

Infobulletin für Schulische Heilpädagogik

Januar 2016 / Nr. 3



Das Bild (Einladung zur Einweihung des neu gestalteten Pausenplatzes) ist von der 6. Klässlerin R. B. Sie besucht seit dem Kindergarteneintritt integrativ die Regelschule. R. ist Trägerin des Down-Syndroms.

Liebe Leserinnen und Leser

In Integrationsfachkreisen gilt: „ Es ist normal, verschieden zu sein.“

Aber: Ist es normal, verschieden zu sein? Durch wen und was wird Normalität bestimmt? Wissen wir, die wir „normale Verschiedenheit“ als Haltung postulieren, wie es sich anfühlt, sich nicht zugehörig zu fühlen, weil die Normgrenze unerreichbar bleibt.

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für jedes Kind die Messung an der schulischen Leistungsnorm. Und spätestens mit den ersten Zeugnisnoten erhält die Verschiedenheit unterschiedliche Tönungen. Sind die Noten unter der Norm, machen sie das Herz von Kind und Eltern schwer, sind sie drüber, verleihen sie Flügel.

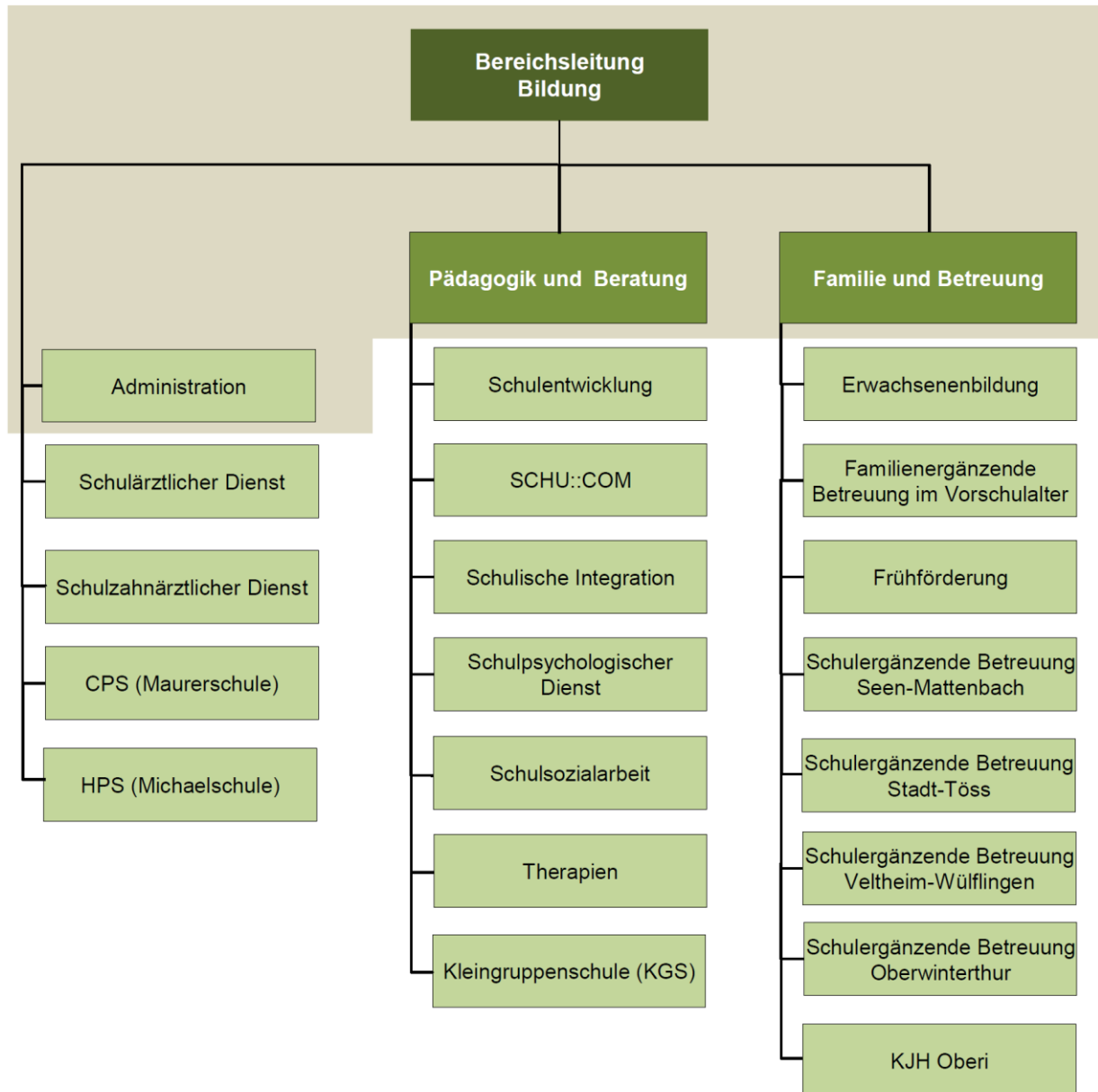
Als pädagogische Fachpersonen verfügen wir meist über positive Erfahrungen aus der Schulzeit. Wir gehörten in der Regel zu den „Guten“, vielleicht sogar zu den „sehr Guten“, vielleicht auch mal zu den „Genügenden“. Erfahrungen dazu, wie es sich anfühlt, im Schulsachen nicht zu genügen, fehlen den meisten von uns.

Noten allein sind nicht bestimmend für den Erfolg in Beruf und Privatleben. Beispiele wie dasjenige von Daniel Pennac zeigen, dass auch „schlechte“ Schüler erfolgreich ihren Weg gehen können. Resilienz als „Fähigkeit, Krisen zu bewältigen und sie durch Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen als Anlass für Entwicklungen zu nutzen“ (Wikipedia), trägt dazu bei, dass dies gelingt. Als (heilpädagogische) Lehrperson kann ich während, aber auch vor- und nach dem Zeugnisgespräch zur Bildung von Resilienz beitragen, indem ich einerseits Enttäuschung und Trauer aushalte und gleichzeitig aufmerksam und offen Stärken sehe, welche vielleicht gänzlich ausserhalb der Norm liegen. Der Einblick in „Willis Welt“ gibt dafür Anregungen besonderer Art.

Allgemeine Mitteilungen / Fachinfos

Seit Januar ist der Bereich Bildung neu organisiert. Unter der Leitung von David Hauser (Bereichsleiter) führen Regula Forster die Hauptabteilung „Familie und Betreuung“ und Werner Bächtold die Hauptabteilung „Pädagogik und Beratung“. Die Abteilung „Sonderpädagogik“ ist aufgelöst worden. Statt dessen ist die „Fachstelle Integrative Schule“ zur „Abteilung Schulische Integration“ (Co-Abteilungsleitung Christine Erlach und Christina Le Kisdaroczi) geworden. Wir freuen uns, mit dieser Reorganisation noch stärker in die Gesamtentwicklung der Schule eingebunden zu sein und hoffen, dass sich unser neuer Name schon bald eingebürgert hat.

Organisation Bereich Bildung



Eckpfeiler

Der aktuelle Eckpfeiler ist dem Thema „Zeugnis und Lernbericht“ gewidmet.

Aus der Perspektive der Abteilung Schulische Integration, mit verbindlicher Gültigkeit für den Bereich ISS, werden darin sowohl der Sinn und Zweck als auch die für SHP's mit Anstellung im ISS geltenden Vorgaben umschrieben.

Weiterbildungen / Tagungen

September 2016 bis Juni 2017 an der HfH, Zürich

CAS-Kurs zum Thema „Kinder mit geistiger Behinderung in der Regelschule“

Damit integrativer Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit geistiger Behinderung gelingen kann, müssen Lehrpersonen die individuellen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen erkennen. Der CAS vermittelt, wie die unterschiedlichen Lernniveaus berücksichtigt und angemessene Lernumgebungen geschaffen werden können. Anmeldung unter: www.hfh.ch/kurse

September 2016 bis Juli 2017 an der HfH, Zürich

CAS-Kurs Musik und Gestaltung in der Heilpädagogik

Musik, Tanz, Pantomime und Theater bergen für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen grosses Potential. Im CAS-Kurs entwickeln die Teilnehmenden ihre eigenen künstlerischen Fähigkeiten weiter und lernen, wie sie behinderte Menschen in ihrem gestalterischen Ausdruck unterstützen können.

Anmeldung unter www.hfh.ch/kurse

Fachbücher, Fachinfos

Zu unseren pädagogischen Aufgaben gehört das Lehren, die Lernbegleitung, das Beobachten, Diagnostizieren und Beurteilen, das angepasste Fördern und Überprüfen der Fördermassnahmen. In diesem Prozess ist es wichtig, dass wir in der interdisziplinären Zusammenarbeit die Balance zwischen Intervenieren und Zuwarten, zwischen Zumuten und Unterstützen, zwischen Normen und Verschiedenheiten finden und (aus)halten können.

Passend zu den angesprochenen Thematiken stellen wir drei Bücher vor, ein Fachbuch und zwei Autobiographien.

Lauth, G.W; Grünke, M.; Brunstein, J.C. (Hrsg.) (2014): Interventionen bei Lernstörungen. Förderung, Training und Therapie in der Praxis. (2. überarbeitete und erweiterte Auflage). Hogrefe Verlag.

Dieses Buch ist wie ein Nachschlagewerk zu gebrauchen. Im ersten Teil geht es um die wichtigsten Formen von Lernstörungen. Im zweiten Teil findet man Informationen über effektive Möglichkeiten der Lernförderung in spezifischen Bereichen. Der dritte Teil zeigt allgemeine Möglichkeiten auf, die sich bei der Förderung von Kindern mit Lernschwierigkeiten als nützlich erwiesen haben.

Müller, Birte, (2014): Willis Welt. Der nicht mehr ganz normale Wahnsinn. Verlag Freies Geistesleben.

Birte Müller erzählt vom Alltag mit ihren beiden Kindern, eines mit Down-Syndrom und eines mit Normal-Syndrom. Sie berichtet von Freud und Leid, von nervigen Kommentaren und wundervollen Begegnungen und von den Selbstzweifeln einer Mutter.

Pennac, Daniel, (2009): Schulkummer. Kiepenheuer & Witsch Verlag.

Daniel Pennac war selber ein schlechter Schüler. Trotzdem schaffte er das Abitur und wurde Lehrer. Er erzählt von seiner eigenen Schulzeit und von seiner Tätigkeit als Lehrer. Er schildert eindrücklich, dass es in der Schule Pädagogen braucht, die Verständnis für Blockaden zeigen und gleichzeitiges Flair, Begeisterung für das Lernen zu wecken.

Unterstützte Kommunikation (UK)

Bei www.aimline.ch erscheinen jeden Monat Unterrichtsideen mit didaktischen Hinweisen und Materialien, wie die Themen für Kinder umgesetzt werden können, die auf unterstützte Kommunikation angewiesen sind (bildunterstützte Handlungsabläufe / Piktos oder UK-Geräte, wie z.B. Go Talk, Quick Talker, Step-by-Step, Anybook Vorlesestift, ...). Die Tipps und Materialien helfen mit, dass alle Kinder am Unterricht partizipieren können.

In den Dezember Ideen ging es um „Grittibänze backen“ und „Tannenbaumschmuck basteln“. Die dritte Idee „Schneeballrennen“ ist auch im Januar noch aktuell.

Wer an diesen Materialien Interesse hat, kann sich bei Hilde Härtner melden (hilde.haertner@win.ch). Sie wird dann die Unterlagen zusenden. Wer Interesse hat, jeden Monat mit den Ideen beliefert zu werden, melde sich ebenfalls bei Hilde Härtner.

In der Abteilung Schulische Integration sind die Ideen zur Ansicht ausgedruckt und in Jahresordnern gesammelt.

Neues aus der Forschung

Was bringt's? Was nützt's? Wirksamkeit in der Heilpädagogik

Tagung am Freitag, 18. März 2016, 13.15 -17.15 / Samstag, 19. März 2016, 9.15 -13.15 in der HfH, ZH

Wann gilt etwas als wirksam und was ist in der Praxis tatsächlich wirksam? Diesen Fragen wird in Referaten und Workshops nachgegangen.

Anmeldung unter: www.hfh.ch/tagungen

Aktuelles von den Kompetenzmodulen

Bei allen Modulen (ausser 6 und 7) können Interessierte auch punktuell dazu stossen. Die Platzzahlen sind beschränkt. Anmeldungen bitte an: marina.hubbuch@win.ch.

- **Kompetenzmodul 1: Angewandte Förderdiagnostik** (Dienstag 8. März, 16.30-18.30 Uhr, Pionierstr. 7, Sitzungszimmer B011)

Der letzte Teil der Veranstaltungsreihe ist dem Thema „Sprachdiagnostik“ gewidmet. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Therapien wird zu diesem Thema ein praxisorientiertes Programm zusammengestellt. Moderation: Christine Erlach

- **Kompetenzmodul 2: TEACCH, Strukturierte Lernumgebung** (Donnerstag 14. Januar 2016, 16.30-18.30h, Pionierstr. 7, Sitzungszimmer B011)

Im Zentrum stehen diesmal ein Einstieg zur Entwicklung der Sozialen Kompetenz sowie ein Kurzreferat von Hilde Härtner zum Thema „Exekutive Funktionen“. Wie immer steht im Anschluss daran Zeit für die individuelle Vertiefungs- oder Praxisarbeit mit der „TEACCH-Werkstatt“ zur Verfügung. Die Sequenz dauert offiziell bis 18.30 Uhr. Wer Lust und Zeit hat, kann sich bis 19.00 Uhr ins Thema und ins Material vertiefen. Moderation: Hilde Härtner

- **Kompetenzmodul 3: Förderung von Kindern mit Lernschwierigkeiten** (Dienstag, 12. Januar 2016, Pionierstr. 7, Sitzungszimmer B011)

Am 12. Januar 2016 geht es um die Sprachförderung und um das gemeinsame Lernen im Klassenverband. Jedes Mal findet auch ein Kompetenzaustausch zwischen den Teilnehmenden statt, Materialien werden ausgestellt und bewährte Methoden für die Förderung von Kindern mit Lernschwierigkeiten untereinander ausgetauscht.
Moderation: Hilde Härtner

- **Kompetenzmodul 4: Adoleszenz und Anschlusslösungen** (Montag, 7. März, 2016, Pionierstr. 13, Sitzungszimmer C052)

Für die Beantwortung von konkreten Fragen und Anliegen stehen uns Berufsberater von IV und BIZ zur Verfügung. Moderation: Madeleine Friedrich

- **Kompetenzmodul 5: Umgang mit herausforderndem Verhalten** (Dienstag, 19. Januar 2016, 16.30-18.30h, Pionierstr. 7, Sitzungszimmer B011)

Vertiefungsschwerpunkt ist diesmal der Ansatz der gewaltfreien Kommunikation nach Rosenberg. Als Einstieg und Gesprächsgrundlage dient der Praxisbericht von Sylvie Holliger. In der Diskussion wird dieser Ansatz mit den Stärken und Anwendungsbereichen anderer verglichen. Moderation: Christine Erlach

- **Kompetenzmodul 6: Modul für Mitarbeitende Betreuung und Assistenz** (Donnerstag, 25. Februar 2016, 16.30-18.30h, Pionierstr. 7, Sitzungszimmer B012)

Anhand praktischer Erfahrungen setzen wir uns mit der eigenen Rolle als Klassenassistenten auseinander und beleuchten rollenbestimmende Faktoren.
Moderation: Doris Zappini und Christine Erlach.

- **Kompetenzmodul 7: Beratung von Lehrpersonen und fachliche Führung einer Klassenassistenten** (Mittwoch, 27. Januar 2016, 16.30-18.30h, Pionierstr. 7, Sitzungszimmer B011)

Ausgehend vom Beratungsverständnis wird diesmal der Aspekt „Verständnis und Praxis fachlicher Führung von Assistenzpersonen“ fokussiert.

Tipps / Diverses

Gerne nehmen wir für diese wie auch für alle anderen Rubriken eure Anregungen und Beiträge und Bilder entgegen.

Team Abteilung Schulische Integration

Redaktionsverantwortliche

Christina Le Kisdaroczi, Hilde Härtner und Marina Hubbuch

Winterthur, 12. Januar 2016